

# mitgottmittendrin

Nachrichten der Evangelischen Hochschule Tabor | Marburg

## EDITORIAL



### Liebe Wegbereiterinnen & Wegbereiter,

Ich liebe den Sommer. Die Tage sind lang, die Früchte sind süß, das Licht tut gut, und die Urlaubszeit lädt ein, Neues zu entdecken. Gerade auch viele Jugendliche erleben den Sommer als eine besondere Zeit mit Langzeitwirkung: Sie machen prägende Erfahrungen in christlichen Camps, Freizeiten und Einsätzen. Sie erleben Gottes Nähe ganz neu und wollen viel davon in ihren Alltag mitnehmen. Viele fassen dabei sogar den Entschluss, ihren Glauben und ihren Beruf besonders eng zu verknüpfen und entscheiden sich für einen Weg in die Soziale Arbeit, den Gemeindedienst, die Unterstützung von Benachteiligten...

Dann kommt der Herbst und mit ihm die Hindernisse und Anfragen, die uns das Leben manchmal stellt. Wer sich im Studium mit Sozialer Arbeit, mit Theologie, mit innovativem Gemeindeaufbau beschäftigt, erlebt oft genau das: Die neu entfachte Begeisterung für Jesus kollidiert mit den Herausforderungen des Alltags.

An unsere Hochschule sind wir da sehr aufmerksam und halten diese beiden Momente beieinander. Wir sind uns der Verantwortung bewusst, dass uns junge Menschen mit Begeisterung für Jesus anvertraut werden. Und wir wollen sie nicht blauäugig und unvorbereitet in die Wirklichkeit des beruflichen Alltags entlassen.

Den lebendigen Glauben nicht zu erdrücken durch die Herausforderungen – und die Herausforderungen zu bewältigen durch den Glauben. Das versuchen wir an der Hochschule zu leben und dafür Hilfestellungen zu geben. Damit der Glaube sich im Alltag bewährt. Dafür bringen wir all unsere Kreativität, Gottesbegeisterung und eingesammelten Gotteserfahrungen ein...

### Torsten Uhlig

Rektor, Professor für Altes Testament



## 1 Jahr mehr, das sich lohnt

**Ein Bachelorstudium dauert normalerweise 3 Jahre. Und dann? Ein Praktikum. Vielleicht ein Masterstudium. Warum also dauert ein Bachelorstudium an der EHT 4 Jahre?**

Ganz einfach: Weil wir ein paar Dinge für sehr wichtig halten, für die man Zeit braucht. Zeit für wissenschaftlichen Tiefgang. Zeit für Persönlichkeitsentwicklung. Zeit für Praxiserfahrung. Das Ziel eines Bachelorstudiums an der EHT ist: Berufsfähigkeit.

Das Ziel sind Menschen, die in Gemeinde, Gesellschaft und Mission anpacken, und das mit Sinn und Verstand - mitgottmittendrin. Menschen, die professionell befähigt wurden, aber auch ihre Jesusbeziehung vertiefen konnten, die persönlich gereift sind, manches hinterfragt, vieles bestätigt und einiges neu durchbuchstabiert haben.

Ein Bachelorstudium an der EHT ermöglicht einen nahtlosen Berufseinstieg inklusive dem Angebot der Begleitung in den ersten beiden Berufsjahren. Wir finden: Das zahlt sich aus.

**Achim Hubener**  
Öffentlichkeitsarbeit



## Hör nicht auf zu fragen!

**Studium, eigene Firma, Jakobsweg... Andreas Hartmann hat schon einige Aufbrüche erlebt, als er 2016 an die EHT kommt. Dass er einmal ein Gebetshaus gründen wird, ahnt er nicht, als er mit 40 in den Studiengang Praktische Theologie und Soziale Arbeit einsteigt.**

**J**ahrgangspapa war ich auf jeden Fall“, lacht Andreas und erzählt, wie ihn damals die fragende Grundeinstellung seiner jüngeren Kommilitonen begeistert hat. „Es hat mir Hoffnung gegeben, dass viele junge Leute wirklich Hunger nach mehr haben.“ Auch er selbst beginnt neu zu fragen: „Das zu prüfen, was ich bis dahin fest geglaubt habe, hat mich geprägt.“

Seine Frau Tabea erlebt die vier intensiven Studienjahre hautnah mit. Gemeinsam fragen sie sich, wo es nach der Zeit in Marburg hingehen soll, und beten über der Deutschlandkarte. Eine Wendedokumentation berührt den gebürtigen Erfurter – besonders die Verzweigung und der Mut der Ostbürger, die zu DDR-Zeiten über die Grenze fliehen. „Das war für uns ein Schlüsselmoment,

wo wir gesagt haben, ja, wir wollen zurück in den Osten gehen, wir wollen diesen Menschen dienen.“

2021 zieht die junge, vierköpfige Familie nach Greifswald. „Das schien uns in geistlicher Hinsicht ein Ort zu sein, der wie ein Leuchtturm wirken kann, der ein größeres Gebiet beleuchtet.“ Andreas arbeitet dort erst als Sozialarbeiter. „Aber Gott hat uns daran erinnert, dass wir schon einmal eine Vision hatten von einem Gebetshaus und von Fackeln, die von diesem Ort ausgehen.“ Er kündigt.

Die gläubige Arbeitsvermittlerin meint trocken: „Als Missionar können wir Sie sowieso nicht einstellen“ – und ermutigt ihn, einen Unterstützerkreis aufzubauen. Das gelingt, und er und Tabea gründen ein Gebetshaus – ohne eigene Räume. „Wir haben auf dem Herzen, dass Greifswald selbst zum Gebetshaus wird,

also suchende Christen und Nichtchristen zur Beziehung mit Gott anzustiften.“ In seiner neuen Arbeit initiiert er Gebetszeiten, macht Lobpreisensätze auf den Straßen und ist seelsorgerlich tätig. Der ehemalige „Jahrgangspapa“ und zweifache Vater bleibt dabei stets Fragender: „Don't stop questioning.“



**Lea Enkelmann**

studiert im 4. Semester Praktische Theologie & Soziale Arbeit

„Wenn wir nicht über einen Gott sprechen wollen, den wir selbst erschaffen haben, müssen wir zunächst von Gott erfahren, bevor wir von ihm reden.“

— **Heinrich Deichmann**  
Unternehmer



# Marburg meets Phnom Penh

Dr. Bernhild Pfautsch, seit 2023 Professorin für interdisziplinäre Grundlagen in der Sozialen Arbeit an der EHT, hat eine Hochschulpartnerschaft mit der Royal University of Phnom Penh initiiert.



Prof. Dr. Bernhild Pfautsch erhält eine Urkunde für ihren Gastvortrag in Phnom Penh.

Damit knüpft Professorin Pfautsch an ihre Tätigkeit in der Entwicklungszusammenarbeit in Kambodscha an. 2015 bis 2018 war sie von der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) dorthin entsandt. Sie baute eine postgraduale Weiterbildung in Systemischer Familientherapie auf und wirkte im Masterstudiengang "Klinische Psychologie und Beratung" mit.

Die Partnerschaft zwischen EHT und RUPP soll nun Schritt für Schritt entwickelt werden: Bereits jetzt können sich Studierende aus Marburg und aus Phnom Penh in Online-

Tandems über ihre jeweilige kulturelle Prägung austauschen und diese im Hinblick auf ihre Beratungsausbildung reflektieren. Durch diese interkulturelle Reflexion in der Beratungsausbildung für Sozialarbeitende wird die Fähigkeit gefördert, sensibel und respektvoll mit Menschen aus verschiedenen kulturellen Hintergründen umzugehen. Studierende auf beiden Seiten profitieren sehr von diesem Austausch mit Gleichaltrigen. Mittlerweile ist der zweite Durchgang gestartet.

Im März 2025 veranstaltete Bernhild Pfautsch gemeinsam mit den kambodscha-

nischen Kolleginnen und Kollegen an der Universität in Phnom Penh ein Symposium "Family Therapy in Cambodia". Sie wurde eingeladen, dieses Symposium mit ihrem Vortrag "The Systemic Lens in Working with Individuals, Families and Groups" zu eröffnen. In der abschließenden Panel-Diskussion stellten sich die Vortragenden den Fragen des interessierten Fachpublikums.

Mit ihrer Expertise in traumasensibler sozialer Arbeit hat Bernhild Pfautsch auf ihrer Reise jenseits der universitären Zusammenarbeit wieder eine befreundete NGO unterstützt, die mit

Kindern arbeitet, die von sexueller Ausbeutung betroffen sind (thehardplaces.org). Zwei intensive Workshoptage waren geprägt von konzentriertem Lernen. Es ging darum, die eigene Arbeit traumatheoretisch in den Blick zu nehmen und ganz praktische Handlungsmöglichkeiten zu entwickeln, um mit den oft schwer belasteten Kindern zu arbeiten.

**Bernhild Pfautsch**

Professorin für interdisziplinäre Grundlagen der Sozialen Arbeit



Evangelische Hochschule Tabor | Marburg

## Wir machen sprachfähig.

Die Evangelische Hochschule Tabor verbindet fundierte theologische Bildung mit Qualifikationen, die unsere Gesellschaft so dringend braucht: Soziale Arbeit, Sozialraum und Innovation, Kommunikation und Medien. Gelebte geistliche Gemeinschaft ist ein prägendes Element an der

EHT. Uns geht es um eine gesunde Balance zwischen fachlicher Kompetenz, Persönlichkeitsentwicklung und Praxisnähe. Wir befähigen junge Talente, mit Gott in die Welt zu gehen, und wir begleiten sie dabei.

DARE TO DREAM



07.-09. NOVEMBER 2025

### JUTRE by tabor

Wir laden junge Leute ein, voller Zuversicht zu träumen. Weil wir eine Hoffnung haben, von der andere nicht mal zu träumen wagen. Denn unsere Vorstellungen zu sprengen ist das Spezialgebiet unseres Gottes.

→ vom 7. bis 9. November 25 in Marburg!  
[www.jutre-by-tabor.de](http://www.jutre-by-tabor.de)

### EHT-Freizeit in Bad Homburg

Freitag Nachmittag, ich stehe in der Sonne. Eine Gruppe kommt auf mich zu. Ich kenne sie noch nicht - es müssen wohl TSI-Studis aus Berlin oder „Dualis“ sein. Es stellt sich heraus, dass ich mit zwei von ihnen morgen Abend den Lobpreis leiten werde. Ein paar Stunden später sammeln wir uns ums Klavier und proben die Lieder für morgen. Ich bin tief berührt. Es funktioniert einfach. Gott schenkt Einheit, musikalisch und persönlich.

**Matthias Reuter**

studiert Evangelische Theologie im 4. Semester



## 1 Mio.

Klicks hat der YouTube-Kanal von Prof. Dr. Frank Lüdke überschritten - übrigens bei Studierenden anderer Fakultäten ein Geheimtipp zum Lernen für das Fach Kirchengeschichte.

Kürzlich flatterte sogar eine Dankeskarte ins Haus - von Studierenden, die von ihrer Angst vor der Prüfung in Kirchengeschichte berichten, bis sie @

professorluedke auf YouTube entdeckten: "Durch diese Videos konnten wir nicht nur die großen Linien verstehen, sondern auch mit Detailwissen punkten. ... Die Videos waren eine große Hilfe und bescherten uns große Freude! Nun sind wir auch Freunde der Kirchengeschichte!"



## Spenden für die EHT

Rund **65 Prozent** der Kosten für ein Studium an der EHT müssen dauerhaft durch Spenden abgedeckt werden. Wir finden: eine lohnende Investition, denn so bekommt das Evangelium Hand und Fuß.

Professionell ausgebildete Menschen, die Gottes Liebe kompetent in Wort und Tat weitergeben - mitten im Leben, in der Welt, auch im Schlamassel. Im pastoralen und im sozialdiakonischen Berufsfeld und überall da, wo Gemeinde neu gedacht wird:

Dafür arbeiten wir Tag für Tag mit ganzem Einsatz, und genau das ermöglichen Sie mit ihrer Spende. Danke!

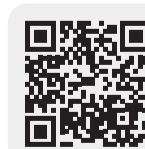
**Kontodaten:**

**IBAN DE09 3506 0190 2100 0050 29**

**KD-Bank – Bank für Kirche und Diakonie**

**Kontoinhaber: Stiftung Studien- und Lebensgemeinschaft Tabor**

**Verwendungszweck: Spende Unterstützung EHT**



→ direkt online spenden

### Warum braucht eine Hochschule Spenden?

Staatlich anerkannt heißt nicht staatlich finanziert. Wie alle freien Hochschulen, die nicht mit astronomischen Studiengebühren arbeiten, finanziert die EHT einen großen Teil der benötigten Mittel aus Spenden. Das ist anders gar nicht machbar.

### Impressum

Evangelische Hochschule Tabor  
Dürerstraße 43  
35039 Marburg

[www.eh-tabor.de](http://www.eh-tabor.de)  
[info@tabor.de](mailto:info@tabor.de)

Träger der Hochschule:  
Stiftung Studien- und  
Lebensgemeinschaft Tabor

Geschäftsführer:  
Bernd Linke

Redaktionsleitung: Achim Hubener

Fotos dieser Ausgabe: Frank Lüdke,  
Yuvanun Hoeurn, Achim Hubener,  
Deichmann SE/Moritz Küstner

mitgottmittendrin erscheint zweimonatlich und wird kostenlos zugesandt. Falls Sie diese Nachrichten von der Evangelischen Hochschule Tabor in Zukunft nicht mehr erhalten möchten, genügt eine kurze E-Mail an: [newsletter@eh-tabor.de](mailto:newsletter@eh-tabor.de)  
Neubestellungen bitte mit vollständiger Anschrift ebenfalls an diese E-Mail-Adresse.